



Sint-Janshospitaal
28.10.22 — 05.02.23

Den Tod vor Augen

Hugo van der Goes,
Alter Meister, neue Blicke

B

Musea
Brugge

Einführung

Am 28. Oktober wird im Sint-Janshospitaal für Musea Brugge eine neue Ausstellung der Spitzenklasse eröffnet: 'Den Tod vor Augen. Hugo van der Goes, Alte Meister, neue Blicke'. Die hochkarätige Ausstellung im Sint-Janshospitaal stellt Hugo van der Goes' Meisterwerk 'Tod Mariä' – auch wortwörtlich – in den Mittelpunkt, und dies ab Herbst 2022. Das erst vor kurzem komplett restaurierte Werk wird zur Inspirationsquelle für eine innovative Ausstellung, die insgesamt rund 70 Stücke aus unserer Sammlung und Leihgaben aus ganz Europa umfassen wird.

Der 'Tod Mariä' ist eines der wichtigsten Werke der weltberühmten Sammlung Flämischer Primitiver von Musea Brugge. Es ist ein Meisterwerk, das berührt, inspiriert und zum Nachdenken anregt – im 15. Jahrhundert, und auch heute immer noch. Das universelle Erleben des großartigen Werkes ist Ausgangspunkt zur Gestaltung der Ausstellung. Wie kann es sein, dass ein Werk fünf Jahrhunderte nach seiner Entstehung noch immer universelle Geschichten und somit wiedererkennbare Sujets in uns wachruft? Diese originelle Ausstellung gibt die Antwort.

Restaurierung und Forschung

Zwischen 2018 und 2022 wurde 'Tod Mariä' unter der Führung von Griet Steyaert und unter Mitarbeit von Marie Postec einer intensiven Restaurierung unterzogen. Das Resultat ist verblüffend. Die wunderschönen Charakterköpfe der Apostel, das architektonische Setting und die überraschende Farbpalette sind erlebbar wie nie zuvor. Bevor das Meisterwerk wieder in die Dauerausstellung des Groeningemuseum gehängt wird, verdient das restaurierte Werk die Präsentation an einem zentralen Standort in einer temporären Ausstellung.

2

Nicht nur die aktuelle Restaurierung des Kunstwerks lud dazu ein, eine Ausstellung zu organisieren. In letzter Zeit wurde viel über den Kunststil und die Ikonographie der Werke von Hugo van der Goes, seiner Zeitgenossen und Anhänger sowie über Werke geforscht, die mit dem 'Tod Mariä' in Zusammenhang stehen. Musea Brugge möchte dieses aktuelle Wissen nun mit der breiten Öffentlichkeit teilen: ausgehend von seiner eigenen Sammlung, ergänzt durch beeindruckende Leihgaben und auf innovative Weise präsentiert.

70 Meisterwerke vereint

Die Ausstellung 'Den Tod vor Augen' stellt 'Tod Mariä' wörtlich und im übertragenen Sinne ins Zentrum. Rund um das Gemälde entfalten sich traditionelle und neue Geschichten, welche das Gemälde erzählt. Wir laden die Besucher ein, spontan ihre eigene Route rund um das Werk zu erstellen. Sechs Perspektiven spielen dabei eine führende und vertiefende Rolle. Der Ausstellungsrundgang ist nicht verpflichtend, lädt aber dazu ein, sich frei zwischen den ausgestellten Kunstwerken und Themen zu bewegen.

Mehr als 70 Kunstobjekte aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert, Meisterwerke aus unserer eigenen Sammlung sowie aus ganz Europa zusammengetragene, decken jeden Winkel ab: Gemälde u. a. von Hugo van der Goes, Hans Memling, Petrus Christus, Geertgen tot Sint Jans, Jan Provoost und Albrecht Bouts, Skulpturen, Manuskripte und Devotionalien. Als 'Treiber' wurden bestimmte Kunstwerke ausgewählt. Sie verdeutlichen auf einen Blick die Bedeutung der Perspektiven und den Introräum, den sie zieren. Neben diesen Kunstwerken erweitern auch fünf 'Neue Meister' die kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung vom 'Tod Mariä'.

Neuer Flämischer Primitiver in Premiere: 'Ecce Homo' von Albrecht Bouts

Musea Brugge darf sich über die Schenkung des 'Ecce Homo' (1500-1525) von Albrecht Bouts freuen, einem neuen Stück seiner weltberühmten Sammlung Flämischer Primitiver. Das Werk wurde von Pater Ghislain De Jaeger der Stiftung Koning Boudewijnstichting vermacht, welche es Musea Brugge als Dauerleihgabe zur Verfügung stellt. Dieser Neugewinn ist nun auch sofort als Teil der Ausstellung 'Den Tod vor Augen' zu sehen.

Im Vorfeld der Ausstellung 'Den Tod vor Augen' wurde das Werk von Laetitia Golenvaux und Véronique Geniets restauriert. Ab dem 28. Oktober kann das Werk in seiner ganzen Pracht im Sankt-Jans-Hospital bewundert werden.

Ein bedeutender Neuzugang

Der letzte Eigentümer des 'Ecce Homo' von Albrecht Bouts (ca. 1452 – 1549) war Pater Ghislain De Jaeger, der es von seinem Vater geerbt hatte, Dr. De Jaeger. Dr. De Jaeger war als Augenarzt dem Sankt-Jans-Hospital verbunden und lange Zeit Vorsitzender der 'Vrienden van Musea Brugge'. 2021 starb Pater Ghislain De Jaeger und vermachte das Werk der König-Baudouin-Stiftung, damit das Gemälde zum Gedächtnis an seinen Vater im Groeningemuseum verbleibt. Dort wird es nach der Ausstellung einen festen Platz einnehmen.



Albrecht Bouts (Werkstatt), Ecce Homo, Anfang 16. Jahrhundert, Öl auf Tafel
Brügge, Musea Brugge, Dauerleihgabe der König-Baudouin-Stiftung, 2022.GRO0001.I-BL

Bisher gab es in unserer Sammlung Flämischer Primitiver keine Arbeiten wichtiger Künstler, die im 15. und 16. Jahrhundert außerhalb Brügges gewirkt haben. Mit dem 'Ecce Homo' des Löwener Malers Albrecht Bouts wird diese Lücke nun gefüllt. Im Übrigen war Albrecht Bouts vermutlich ein Schüler von Hugo van der Goes, dessen 'Tod Mariä' eines der Glanzstücke des Groeningemuseums ist. Schließlich visualisiert dieses Erbauungswerk auch eine weniger repräsentative und intimere Seite der Kunst der Flämischen Primitiven. Ein besonderer Erwerb für Musea Brugge.

Leidender Christus

Die Ecce-Homo-Gemälde mit einem leidenden Christus von Albrecht Bouts und seiner Werkstatt sind die wichtigste Sammlung von Werken dieser Art, die aus den Südlichen Niederlanden im 15. und 16. Jahrhundert überliefert sind. Die erhaltenen Werke, darunter auch dieses Gemälde, zeigen, dass die Werkstatt auf die Serienproduktion solcher Erbauungsgemälde spezialisiert war.

Das Gemälde zeigt ein Porträt Christi mit Dornenkrone vor einem goldenen Hintergrund. Christus ist an den Handgelenken gefesselt und seine rechte Hand hält einen Schilfrohrstängel, das Symbol der Demütigung, die er erleidet. Der rote Umhang symbolisiert seinen Leidensweg. Den Kopf leicht zur Seite geneigt, die Augen voller Betrübnis, den Mund geöffnet, trägt Christus seine schmerzhafteste Prüfung mit Würde.

Das Gemälde misst 48 x 33,2 cm im Originalrahmen und ist an der Oberseite halbrund, ein gängiges Format, das für die persönliche Andacht gut geeignet war. Unter dem Einfluss der Devotio Moderna, einer Glaubensbewegung, die sich im 14. Jahrhundert entwickelt hatte, wurde das Thema von Jesus Ecce Homo sehr populär. Für die Anhänger der Devotio Moderna war das Nachempfinden des Lebens und vor allem des Leidens Jesu Christi äußerst wichtig. Und weil der gläubige Mensch dieser Zeit sich mit dem leidenden Christus des Bildnisses identifizieren konnte, waren solche Werke für die private Frömmigkeit so beliebt. Deshalb darf dieses Werk in der Ausstellung 'Den Tod vor Augen' nicht fehlen, in der das Themen Glaubenserfahrung und Sinnggebung eine wichtige Rolle spielen.

Fünf Neue Meister

In der Ausstellung wird die Malerei von Van der Goes analysiert, hinterfragt und aus fünf zeitgenössischen Interpretationen und Blickwinkeln interpretiert. Fünf 'Neue Meister' – Schriftsteller, Theatermacher, Künstler – spielen eine Schlüsselrolle in der Ausstellungsgeschichte. Sie bringen jeweils einen eigenen Blickwinkel aus ihrer persönlichen Beziehung zum 'Tod Mariä' und ihrer beruflichen und individuellen Erfahrung ein. Die Neuen Meister treten mit 'Tod Mariä' und den Besuchern in einen zeitgenössischen Dialog.



Berlinda De Bruyckere (1964), belgische Spitzenkünstlerin mit zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen in namhaften Museen.



Ivo van Hove (1958), Theater- und Opernregisseur, außerdem Direktor des International Theatre Amsterdam. Er hat bereits mit mehreren internationalen Spitzenkünstlern zusammengearbeitet, darunter David Bowie für das Musical Lazarus.



Anne Teresa De Keersmaeker (1960), eine der renommiertesten Choreografinnen und Tänzerinnen unseres Landes. Gründer der weltberühmten Rosas Company und Inspiration und Mentorin für Tanzkompanien aus aller Welt.



Ilja Leonard Pfeijffer (1968), eine der renommiertesten Choreografinnen und Tänzerinnen unseres Landes. Gründer der weltberühmten Rosas Company und Inspiration und Mentorin für Tanzkompanien aus aller Welt.



Sholeh Rezazadeh (1989), junge iranisch-niederländische Schriftstellerin und Ärztin. Mit ihrem Debütroman 'De hemel is altijd paars' ('Der Himmel ist immer lila') erregte sie Aufsehen in der internationalen Literaturszene und gewann mehrere Preise.

Fünf Perspektiven und ein Intro

Intro: Hugo van der Goes

Historische Informationen über Hugo van der Goes sind rar. Neben einigen Archivdokumenten gibt es eine Handvoll früher Erzählquellen. Eine Quelle – die älteste – und die erste ‘Triebfeder’ der Ausstellung sticht sofort ins Auge: ‘Die Chronik des Roten Klosters’ aus dem 16. Jahrhundert. Laut diesem Zeugnis hat Hugo van der Goes in den letzten Jahren seines Lebens im Kloster eine seelisch schwierige Zeit durchlebt.

Die 1863 – auf dem Höhepunkt der Romantik – wiederentdeckte Chronik hatte großen Einfluss auf das Bild des Künstlers Hugo van der Goes und die Interpretation seiner Werke. Kunsthistoriker und Historiker sind sich seit langem darin einig, dass die Interpretation von Van der Goes als Künstler mit gequältem Geist falsch ist, doch dieser Mythos hält sich hartnäckig. Die Einführung der Ausstellung beleuchtet dieses Bild von der Person und dem Werk von Van der Goes.



Emile Wauters, Hugo van der Goes im roten Kloster, 1872, Öl auf Leinwand
Brüssel, Königliche Museen der Schönen Künste von Belgien, 2519

Abschied

Einführung von Sholeh Rezazadeh

Der Gang durch die Ausstellung führt durch – und um – den ‘Tod Mariä’ herum zu einer ersten Perspektive auf das Thema ‘Abschied’. Die Trauer um eine(n) Verstorbene(n) ist etwas Zeitübergreifendes und wurde im 15. Jahrhundert genauso intensiv erlebt wie heute. In der Zeit der Entstehung vom ‘Tod Mariä’ beteten Angehörige für ihre Lieben und verwendeten Rituale in der Hoffnung, das Seelenheil so positiv wie möglich zu beeinflussen.

Ein passendes Beispiel dafür stammt aus der Sammlung der Stadtbibliothek Brügge und wirkt in dieser Ausstellung ebenfalls erhellend: ‘Obsequiale van Jan de Witte’. Dieser Traktat beschreibt, wie eine Trauermesse für Bischöfe abgehalten werden sollte, und geht einem persönlichen Brief an Jan de Witte voraus. Eine ganzseitige Miniatur zeigt den vor dem Gekreuzigten knienden Kleriker.



Umgebung Simon Bening, Bischof Jan de Witte kniend vor dem gekreuzigten Christus, in Nicolas Bureau, Obsequiale Jan de Witte, ca. 1530-1540, illuminiertes Manuskript auf Pergament
Brügge, Öffentliche Bibliothek Brügge und Musea Brugge, Ms. 768

Sinn

Einführung von Berlinde De Bruyckere

Der 'Tod Mariä' vermittelt uns eine Idee der Sterberituale des späten Mittelalters. So war es Brauch, eine geweihte, brennende Kerze der sterbenden Person in die Hände zu geben. Solche Rituale, die dazu gedacht sind, dem Tod einen Sinn zu geben, sind bis heute lebendig und werden überall auf der Welt auf unterschiedliche Weise gelebt.

Und zweifellos geht vom 'Tod Mariä' eine spirituelle Kraft aus. Das Gemälde lädt zur Kontemplation und inneren Einkehr ein. In diesem Sinne haben die Meisterwerke 'Johannes in der Wildnis' von Geertgen tot Sint Jans (Berlin, Staatliche Museen, Gemäldegalerie) und das 'Van-Nieuwenhove-Diptychon' von Hans Memling (Musea Brugge) sicherlich anregend gewirkt.



Geertgen tot Sint Jans, Johannes in der Wildnis, ca. 1480-1490, Öl auf Holz
Berlijn, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin, 1631

Hans Memling, Diptiek van Maarten van Nieuwenhove, 1487, Öl auf Holz
Brügge, Musea Brugge, O.SJ0178.I



Maria

Einführung von Ilja Leonard Pfeijffer

Unter dem Einfluss der Kirche entwickelte sich Maria zum Superstar der christlichen religiösen Ikonographie. Marias vielfältige künstlerische Interpretationen sind offensichtlich. Im späten Mittelalter stellten Künstler Maria zunehmend als menschliche und zugängliche Figur dar. Während Christus göttlich war, wurde die Mutter Gottes gerne als die menschliche Mutter Gottes dargestellt. Die Marienverehrung bedeutete auch Wiedergutmachung für die Frau, die der Erbsünde für schuldig befunden wurde. Durch die Ankunft ihres Sohnes erlöste Maria den Menschen von der Erbsünde.

Der 'Tod Mariä' inspirierte nicht nur Künstler. Das Thema spielte eine wichtige Rolle im christlichen Glauben. Jedem Schritt im Leben der Mutter Gottes wurde die volle Aufmerksamkeit zuteil. Dies gilt auch für den Umgang der Heiligen Jungfrau mit ihrem Tod. In den apokryphen Geschichten von Marias Tod fehlt die Angst vor dem Tod. Die Betonung liegt vielmehr auf dem Sterben als Erlösung und auf der Hoffnung auf eine himmlische Zukunft in der Gegenwart Gottes. Das Altarfragment des Marienaltars der Bruderschaft 'Unserer Lieben Frau' von Den Bosch aus dem späten 15. Jahrhundert aus dem Rijksmuseum, Amsterdam, ist eines der hervorragendsten Beispiele dafür, wie Elemente der Mariengeschichte aus der 'Legenda Aurea' visuell interpretiert wurden und es fungiert somit als zusätzliches erläuterndes Element in der Ausstellung.



Adriaen van Wesel, Das Totenbett Mariens, Fragment des Marienaltars aus das Onze-Lieve-Vrouwebroederschap in Den Bosch, ca. 1475-1477, Eiche
Amsterdam, Rijksmuseum, BK-NM-11859

Glaubenserleben und visuelle Kultur

Einführung von Ivo van Hove

Wie hat das Thema vom Sterbebett Marias im Laufe der Zeit optisch Gestalt angenommen? Und wie kam Van der Goes zu der Komposition, die wir heute noch bewundern können? Der 'Tod Mariä' steht nicht nur in einer bildnerischen Tradition, sondern auch in einem breiteren, teils immateriellen, kulturellen Kontext.

Der Mensch des 15. Jahrhunderts war auf verschiedene Weise mit den religiösen Geschichten und damit auch mit dem Thema vom Sterbebett Marias vertraut: durch die Liturgie und die Messe, aber auch durch Prozessionen, Theater und bildende Kunst wie Gemälde, Drucke und Skulpturen. Ein interessantes Beispiel dafür sind die Sieben Glückseligkeiten Mariens, ein Zyklus von sieben Mysterienspielen, von denen eines jährlich zwischen 1448 und 1566 nach dem Ommegang in Brüssel (eine große volkstümliche Prozession) aufgeführt wurde. Die siebte Seligkeit Mariens – Die sevenste Bliscap onser vrouwen – handelt von den letzten Tagen Marias auf Erden, ihrem Tod und ihrer Himmelfahrt. In dieser Perspektive stellt das wissenschaftliche Kernteam ein Gemälde wie den 'Tod Mariä' in den breiteren Kontext dieser visuellen Kultur.



Gerolamo da Vicenza, Das Totenbett und die Himmelfahrt Mariens, 1488, Tempera auf Holzplatte
London, The National Gallery, NG3077

Virtuosität

Einführung von Anne Teresa De Keersmaeker

Hugo van der Goes ist bekannt für die Monumentalität seiner Kompositionen, eine ganz persönliche Verwendung von Farbe und emotionalen Realismus. Dem 'Tod Mariä' hingegen fehlt ein starkes Raumgefühl, er verwendet eine überirdische Farbpalette und 'zoomt' auf die sterbende Maria, die zwölf Apostel und die Erscheinung Jesu. Der Zuschauer scheint Teil der Todesszene zu sein.

Die Apostel versammeln sich um das Bett, sind aber nicht gänzlich in ihre eigenen Emotionen vertieft. In kleine Gruppen geteilt, erfüllen sie die Rolle der Anwesenden am Sterbebett. Van der Goes hat mit dem 'Tod Mariä' einen wichtigen Schritt getan. In diesem Zusammenhang ist der Druck von Martin Schongauer 'Der Tod der Maria' zu nennen, entstanden Beginn der 1470er Jahre. Einige Autoren betrachten Hugo van der Goes als den ersten, der eine solche Komposition geschaffen hat, andere halten Schongauer für ihren Erfinder.



Martin Schongauer, Das Totenbett Mariens, ca. 1470-1491, Gravur auf Papier
Amsterdam, Rijksmuseum, RP-P-OB-1022

Rahmenprogramm

Rund um die Ausstellung organisieren wir verschiedene öffentliche Aktivitäten, darunter ein Konzert- und Bühnenprogramm unter dem Titel 'Music is my Medicine' in Zusammenarbeit mit dem Concertgebouw Brugge, Cactus, VIERNULVIER und KAAP.

- 29.10 Face 2 Face Opening Night (i.Z.m. De Republiek)
- 29.10-6.11 Führungen
- 10.10 Music is my Medicine: Susanna Bloem und Mattias De Craene (i.Z.m. KAAP und VIERNULVIER)
- 08.12 An Evening with Selah Sue (i.Z.m. De Republiek)
- 09.12 Music is my Medicine: Performance Briklyoung (i.Z.m. Het Entrepot)
- 10.12-11.12 Music is my Medicine: December Dance mit Atelier Leon (i.Z.m. CC Brugge)
- 03.01-05.01 Kinderworkshop: Alter Meister, neue Träume
- 26.01 Music is my Medicine: Catherine Graindorge + Pauwel (i.Z.m. Cactus Muziekcentrum)
- 28.01 Music is my Medicine: Ratas del viejo Mundo (i.Z.m. Concertgebouw Brugge)



Epilog: Music is my Medicine

Hat Musik - und Kunst im Allgemeinen - eine heilende Kraft? In 'Die Chronik des Roten Klosters' beschreibt Gaspar Ofhuys, wie Hugo van der Goes nach einem schweren geistigen Zusammenbruch mit Musik behandelt worden sein soll. Aber wirkt Musik wirklich als Medizin?

Es ist kein Zufall, dass wir diese Frage im Rahmen des Sankt-Jans-Hospital stellen, ein Ort, der seit dem Mittelalter der Pflege und dem Wohlbefinden gewidmet ist. Im letzten Teil der Ausstellung mit dem Titel 'Music is my Medicine' erkunden wir gemeinsam mit den Besuchern, wie Musik heilen kann. Der Epilog lädt uns ein, einen Moment innezuhalten und persönliche Zeugnisse über die Kraft der Musik zu hören und zu sehen. Ausgehend von der Frage, welche Musik dem Leben Sinn gibt, uns tröstet oder im Gegenteil Kraft und Inspiration spendet, stellen wir gemeinsam mit den Besuchern eine Playlist mit heilender Musik zusammen. Während des Rahmenprogramm erkunden wir die heilende Kraft der Musik auch in der Konzertreihe 'Music is my Medicine' im Dachgeschoss des Museums.

Publikation

13

Im Anschluss an die Ausstellung erscheint bei Hannibal Books 'Oog in oog met Hugo van der Goes – Oude meester, nieuwe blik', ein prachtvoller Kunstband über das Meisterwerk 'Tod Mariä'.

Die Publikation bietet einen Einblick in den zeitlosen und aktuellen Charakter des Meisterwerks und richtet seinen Blick auf den ikonischen Wert des wieder zu entdeckenden Oeuvres.

Mit Textbeiträgen von Matthias Depoorter, Lieven De Visch, Marijn Everaarts, Sibylla Goegebuer, Griet Steyaert und Anne van Oosterwijk.



- 24.5 x 29.2 cm
- 144 Seiten
- Hardcover
- Quadrichromy
- Auf Niederländisch und Englisch erhältlich
- ISBN 978 94 6436 672 3
- € 29,95

Praktische Informationen

Den Tod vor Augen.
Hugo van der Goes, oude meesters, nieuwe blikken

28.10.2022 – 05.02.2023
Kuratorin: Sibylla Goegebuer

Standort
Sint-Janshospitaal
Mariastraat 38
8000 Brügge

Öffnungszeiten
Von Dienstag bis einschl. Sonntag, von 9.30 bis 17 Uhr
Geschlossen am 25./12 und 01./01

Tickets und Info
museabrugge.be

Bildmaterial

Sämtliches Bildmaterial kann man über museabrugge.be/de/presse downloaden.

Pressekontakt Visit Bruges

toerisme.pers@brugge.be
+32 (0)50 47 23 01



Pressekontakt Musea Brugge

Tom Deschacht
tom.deschacht@brugge.be
+ 32 (0)498 79 21 66



Über das Sint-Janshospitaal (Sankt-Jans-Hospital)

Das Sankt-Jans-Hospital ist eines der ältesten erhaltenen Krankenhausgebäude Europas, und stammt aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Ursprünglich waren diese frühen Krankenhäuser keine Krankenhäuser im modernen Sinne, sondern eher Gästehäuser. Es waren Orte, die allen möglichen bedürftigen Gästen Unterkunft und Mahlzeit boten: Pilgern, Reisenden, Händlern, Passanten, Obdachlosen, Kranken, alten Menschen...

Die so genannte 'medizinische Versorgung' war in der Frühzeit minimal, während die geistige oder spirituelle Versorgung von den anwesenden Priestern wahrgenommen wurde. Heute beherbergen die mittelalterlichen Krankensäle und die dazugehörige Kirche und Kapelle eine beeindruckende Sammlung von Archivalien, Kunstwerken, medizinischen Instrumenten sowie sieben Werke von Hans Memling, darunter den berühmten Ursula-Schrein. Das Museum beherbergt auch die Hospitalapotheke und den Diksmuide Dachboden, dessen Gebinde aus Eichenholz zu den ältesten und monumentalsten in Europa gehört.

Anfang Februar 2023, nach der Ausstellung 'Den Tod vor Augen', wird das Brügger Sankt-Jans-Hospital seine Pforten für eine gründliche Renovierung schließen. Das Museum wird umgestaltet und erhält eine aktualisierte Präsentation der ständigen Sammlung. Ausgehend von universellen Themen werden relevante, aktuelle und zum Nachdenken anregende Geschichten über unsere Sammlung, das historische Krankenhausgelände - einschließlich der alten Apotheke und des Kräutergarten - und die (Gesundheits-) Vergangenheit erzählt. Das neu gestaltete Museum wird ein Ort sein, der das Herz anspricht. Das neue Sankt-Jans-Hospital wird im Herbst 2023 seine Pforten öffnen.

Über Musea Brugge

Musea Brugge verbindet Kunst, Kultur von heute wie damals und Menschen miteinander. Musea Brugge ist international bekannt für seine reichhaltigen Sammlungen, insbesondere für seine hochkarätige Sammlung von Meisterwerken aus den südlichen Niederlanden aus dem 15. und 16..

2022 wurde Musea Brugge von der Flämischen Regionalregierung offiziell zur Kulturerbestätte ernannt. Dieser Titel wird an Organisationen verliehen, die Sammlungen auf internationalem Niveau betreuen. Die internationale Kommission, die diese Auszeichnung verleiht, lobte u.a. die Sammlung, die internationale sowie die Sammlungsbetreuung und die Öffentlichkeitsarbeit von Musea Brugge. Mit dieser Auszeichnung wird Musea Brugge zu einem der Flaggschiffe des Flämischen Kulturerbes – gemeinsam mit zwei weiteren Flämischen Kulturerbeeinrichtungen: M HKA und KMSKA – und übernimmt so eine Vorbildfunktion für den Bereich des Flämischen Kulturerbes.

Objektliste (auf Englisch)

CENTRAL

Hugo van der Goes, The Death of the Virgin, 1475-1482/83, oil on panel
Bruges, Musea Brugge, 0000.GRO0204.I

INTRO

Emile Wauters, Hugo van der Goes at the Red Cloister, 1872, oil on canvas
Brussels, The Royal Museums of Fine Arts of Belgium, 2519

Gaspar Ofhuys, The Chronicle of the Red Cloister (Originale cenobii Rubee vallis in Zonia), 1509-1513, paper
Brussels, The Royal Library of Belgium, Ms. II 480

ICONIC VIRGIN

Anonymous (Brussels), Fragment of a retable depicting the Annunciation of the Virgin's Death, circa 1500-1525, oak
Loppem, Loppem Castle, Stichting Jean van Caloen

Anonymous (Mainz?), Middle section of a triptych depicting the Death and Coronation of the Virgin, circa 1375-1400, ivory
Maastricht, Bonnefanten collection, loan from the Stichting Collectie Neutelings, 1005423

Anonymous, Polyptych with scenes from the life of the Virgin, 1426-1500, ivory, wood
Bruges, Musea Brugge, O.SJ0221.VIII

Anonymous (Middle-England), Assumption of the Virgin, circa 1475-1500, alabaster with traces of polychromy
Maastricht, Bonnefanten collection, loan from the Stichting Collectie Neutelings, 1004747

Adriaen van Wesel, The Death of the Virgin, fragment from the Marian Altar of the Illustrious Brotherhood of Our Blessed Lady in Den Bosch, circa 1475-1477, oak
Amsterdam, Rijksmuseum, BK-NM-11859

Anonymous, Shield from a cope depicting the Death of the Virgin, circa 1500-1525, linen, silk, gold thread
Amsterdam, Rijksmuseum, bequeathed by A.M.L. Klinger, BK-NM-12027

Bernard van Orley, Polyptych depicting the life and death of the Blessed Virgin, 1520, oil on panel
Brussels, Archives and art collection OCMW Brussels, T.001

Anonymous (German?), Depiction of a Scala Salutis combined with a Struggle for the Soul, 14th century, pen and ink on parchment
Enschede, Rijksmuseum Twenthe, 0008

Anonymous (Bruges), Madonna and Child (east wall of grave AVII), 14th century, brick, plaster, parchment
Bruges, Raakvlak, BR83-84/SJJH/AVII

Anonymous (Bruges), Christ Crucified (west wall of grave AVII), 14th century, brick, plaster, parchment
Bruges, Raakvlak, BR83-84/SJJH/AVII

Anonymous, Reliquary of the De Beer family, 17th to 19th century, wood, silver, glass
Bruges, Musea Brugge, V.2021.0028

Anonymous, The Virgin's veil in a Neo-Gothic reliquary, 15th (?) and 19th century, textile, wood
Liège, Treasure House of Liège Cathedral

Anonymous (Northeast and central France and Flanders), A pax with Mary and the Christ child on the crescent moon, circa 1400-1450, ivory
Bruges, Treasury of St. Saviour's Cathedral

Woodcut with Mary and the Christ child on the crescent moon, in Hugo Janszoon van Woerden (printed), Life of Mary, mother of our Lord Jesus Christ, 1500, woodcut on paper
Amsterdam, Allard Pierson, University of Amsterdam, OTM: Ned. Inc. 41

FAREWELL

Anonymous (Brabant?), St. Christopher, 16th century, oak
Leuven, M – Museum Leuven, C/98

Anonymous, St. Christopher, after 1775 (after an original from ca. 1423), woodcut on paper
Mannheim, Kunsthalle Mannheim, GK8652

Jan Provoost, Diptych with Christ Carrying the Cross and Portrait of a Friar Minor, 1522, oil on panel
Bruges, Musea Brugge, O.SJ0191.I

Anonymous, Memento mori bead, 1500-1549, ivory
Antwerp, Museum Mayer van den Bergh, MMB.0453

Full-page miniature with Death, in Anonymous, Latin Book of Hours, late 15th century, parchment
Bruges, Archief Grootseminarie Brugge, Ms. 67/31, fol. 90v

Full-page miniature with Death, in Anonymous (Tours?), Book of Hours and Prayers, circa 1475-1500, parchment
Bruges, Bruges Public Library, Ms. 322, f. 95v

Master(s) of the Haarlem Bible, Full-page miniature of The Last Judgement, ca. 1460-1470, in Book of hours and prayers, ca. 1470-1480, parchment
Bruges, Bruges Public Library, Ms. 674, f. 132v

Prayer of indulgence to Mary, in Heinrich Seuse (trans. Geert Grote), Book of Hours and Prayers, circa 1503-1515, parchment
Bruges, Bruges Public Library, Ms. 327, f. 184v-185r

Anonymous, Copy of a letter of indulgence from Our Lady of Hulsterloo, 1474, ink on parchment
Bruges, Bruges City Archives, Guild of Hulsterloo

Anonymous, The Last Judgment, the Seven Works of Mercy and the Seven Deadly Sins, 1490-1500, oil on panel
Antwerp, Maagdenhuis Museum, City of Antwerp, 134

Peter van Os (printer), A book on the art of dying (Dat Sterf-Boeck), 1488, woodcut
Ghent, Ghent University Library, BHSL.RES.0035

Maarten van Heemskerck, Deathbed, 1569, copperplate engraving on paper
Utrecht, St. Catherine's Convent Museum, BMH g876.62

Anonymous, Chandelier, 16th century, brass
Bruges, Musea Brugge, XI.O.0047

Anonymous, Censer, 15th century, copper alloy
Bruges, Musea Brugge, XI.O.0024

Anonymous, Chrismatorium, 16th century, tin
Utrecht, Museum Catharijneconvent, ABM m1408

Anonymous (Rhineland), Ciborium, 1490-1499, copper, gold
Utrecht, Museum Catharijneconvent, ABM m913

Anonymous (Westphalia), Ciborium of the sick, circa 1418, copper, gilded
Cologne, Museum Schnütgen, G 2002

Full-page miniature with a Vigil for the Dead, in Anonymous (Bruges), Book of Hours for the use of Rome, circa 1460-1470, parchment
Bruges, Bruges Public Library, SVC Ms. 004, f. 58v

Full-page miniature with a burial, in Follower of the Master of the Bedford Hours, Book of Hours for the use of Paris, circa 1435-1450, parchment
Bruges, Bruges Public Library, SVC Ms. 012, f. 107v

Circle of Simon Bening, Bishop Jan de Witte kneeling before Christ Crucified, in Nicolas Bureau, Obsequiale Jan de Witte, circa 1530-1540, parchment
Bruges, Bruges Public Library and Musea Brugge, Ms. 768

Anonymous, Johanna Balsoen on her Deathbed, 1534, oil on panel
Bruges, Musea Brugge, O.SJ0195.I

The Song of Egidius (Egidius waer bestu bleven), in Anonymous, Gruuthuse manuscript, circa 1395-1408, parchment
The Hague, Royal Library, 79 K 10, 28r-29v, lied II, 98

MEANING

Geertgen tot Sint Jans, St. John the Baptist in the Wilderness, circa 1480-1490, oil on panel
Berlin, Gemäldegalerie, Berlin State Museums, 1631

Hans Memling, The Diptych of Maarten van Nieuwenhove, 1487, oil on panel
Bruges, Musea Brugge, O.SJ0178.I

Anonymous (Flemish), Crib of the Infant Jesus, circa 1425-1450 and 1714, wood with polychromy and gilding, silver, embroidery
Bruges, Musea Brugge, inv. O.SJ0081.V

Anonymous, Rosary, 17th century, wood, alabaster
Ghent, STAM / Ghent City Museum, 00851

Anonymous, Memento mori beads, 1700-1899, ivory
Bruges, Zwartzusters of Bethel in Bruges, CRKC.0027.0310

Anonymous, Christ on the Cross, 15th century, watercolour on paper, silver
Bruges, Musea Brugge, O.SJ0171.I

Albrecht Bouts (workshop), Man of Sorrows, early 16th century, oil on panel
Bruges, Musea Brugge, 2022.GRO0001.I-BL

Man of Sorrows, in Regulieren in Den Hem, Dat Leven ons Heren Jesu Christi (The Life of Our Lord Jesus Christ), before 15 October 1499, woodcut
Amsterdam, Allard Pierson, University of Amsterdam, OTM: Ned. Inc. 37

Man of Sorrows, in Ludolf van Saksen and Geert Grote, Sarijs Manuscript with Hours and the Passion, circa 1465-1485, parchment
Bruges, Bruges Public Library, Ms. 673, f. 52r

Anonymous (Northern Netherlandish), Die gheestelicke melody (The Spiritual Melody), 1460-1480?, paper
Leiden, Leiden University Library, Society of Dutch Literature collection, special collections service, hs. LTK 2058, f. 39v

Cornelis Engebrechtsz, Before the Crucifixion, 16th century, oil on panel
Antwerp, Royal Museum of Fine Arts Antwerp, 532

Anonymous, copy after Hugo van der Goes, The Death of the Virgin, 16th or 17th century, oil on panel
Bruges, Treasury of St. Saviour's Cathedral

Anonymous, Grisaille with the portrait of Johannes Crabbe from the portrait series of counts and countesses of Flanders and abbots of the Abbey of the Dunes, circa 1480, oil on panel
Brugge, Grootseminarie Ten Duinen Brugge

Anthonie Crussens, Landscape with a Pig Farmer and the Red Cloister in the Background, circa 1630-1665, pen in brown and black chalk on vellum
Bruges, Musea Brugge, 0000.GRO1860.II

Ludolf van Saksen, De Vita Christi (On the Life of Christ), 1471-1472, parchment
Bruges, Episcopal Archives of Bruges, vol. 1, ms. 122/81

Anonymous, Charter concerning the Duinenhuis in Nieuwpoort with the abbatial seal of Jan Crabbe, 1461, parchment
Brugge, Archief van het Grootseminarie Ten Duinen, 2371bis

VIRTUOSO

Hugo van der Goes, St. Genevieve, circa 1470-1482/83, oil on panel
Vienna, Kunsthistorisches Museum, Picture Gallery, GG 5822b

Petrus Christus, Virgin and Child Under an Arch, circa 1450-1455, oil on panel
Budapest, Museum of Fine Arts, 4324

Master FVB, St. Paul, 1475-1499, engraving on paper
Bruges, Musea Brugge, inv. 2014.GRO0014.III

Master of the Khanenko Adoration, The Adoration of the Magi, circa 1500-1510, oil on panel
Budapest, Museum of Fine Arts, 76.5

Master of the Legend of Saint Lucy, The Lamentation of Christ, circa 1481-1500, oil on panel
Bruges, Musea Brugge, 1992.GRO0031.I

Anonymous (Allgäu), The Death of the Virgin, 1500-1510, limewood
Budapest, Museum of Fine Arts, 84.3

Master of the Murano Gradual, Historiated initial with the Dormition of the Virgin, circa 1420, on parchment
Cambridge, The Syndics of the Fitzwilliam Museum, University of Cambridge, Marlay cutting It. 18

After Hugo van der Goes, The Death of the Virgin, probably after 1500, oil on panel
London, The National Gallery, NG658

Follower of Hugo Van der Goes, The Death of the Virgin, circa 1500-1520, oil on panel
Berlin, Gemäldegalerie, Berlin State Museums, 538B

After Hugo Van der Goes, The Death of the Virgin, ca. 1480-1490, oil on panel
Prague, Prague Castle Picture Gallery, HS261

Martin Schongauer, The Death of the Virgin, circa 1470-1491, engraving on paper
Amsterdam, Rijksmuseum, RP-P-OB-1022

Hans Memling, The Shrine of St. Ursula, 1482-1489, oil on panel, gilded
Bruges, Musea Brugge, O.SJ0176.I

EXPERIENCE

Gerolamo da Vicenza, The Dormition and Assumption of the Virgin, 1488, tempera op panel
London, The National Gallery, NG3077

Anonymous, Die (seven)ste bliscap van onzer vrouwen (The Seventh Joy of Mary), circa 1455, parchment
Brussels, Royal Library of Belgium, Ms. II 478

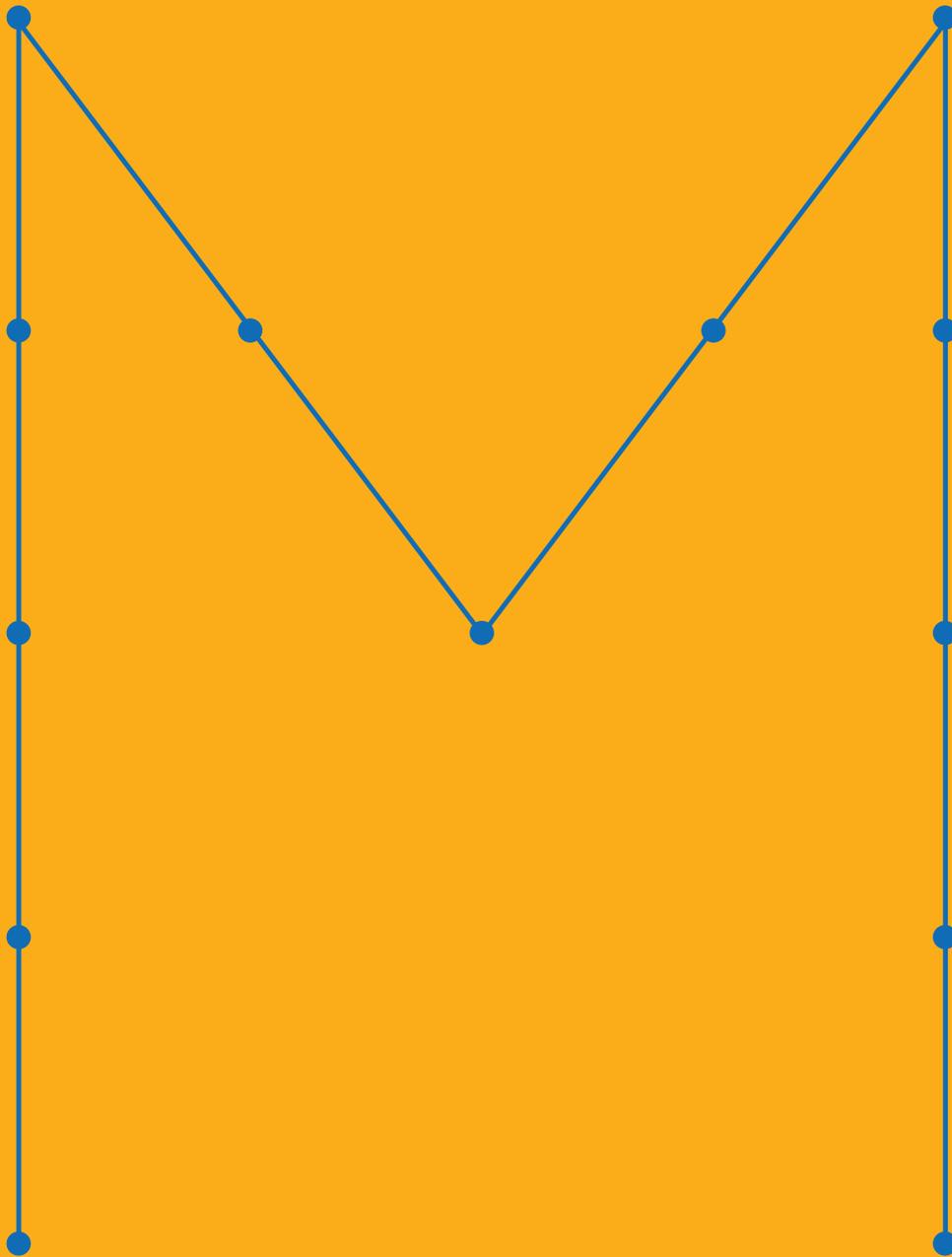
O Wonderlic Werc, Onser Vrouwen XV bliscepen (The Fifteen Joys of Our Lady), in Anthonis De Roovere, Prayer Book, 15th century, parchment
Bruges, Bruges Public Library, Ms. 711, f. 24r

Anonymous, The Joyous Entry of Joanna of Castile into Brussels in 1496, ca. 1496, pen, ink and watercolour on paper
Berlin, Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, Ms. 78 D 5, f. 56

19

SKILL

'Restoration of The Death of the Virgin', a short film by Zumo (8 min.)



**Musea
Brugge**



**Entdecke
das neue
Musea Brugge**